

Friederikes Wi(e)dersprüche

Sendung Oktober 2010

Sendetext mit Quellen und Anhang

FRI: Eigentlich bin ich ja stinksauer, Anton! Und jetzt sag' mir doch endlich, warum der Franz unser Gespräch erst später ins Internet stellen kann.

ANT: Ich weiß, Friederike, es ist das erste Mal in mehr als 8 Jahren. Der Franz ist krank geworden, ganz plötzlich, liegt sogar im Krankenhaus – und mit dem Internet kenne ich mich nicht so gut aus! Außerdem will ich den Franz auch besuchen!

FRI: Na, hoffentlich bringst Du ihm ein paar Sachen ins Krankenhaus, meist hat man da ja zunächst nichts dabei!

ANT: Ja, es war ganz plötzlich und natürlich werde ich mich um ihn kümmern.

FRI: Dann bestell' ihm mal einen schönen Gruß und gute Besserung!

Kleine Pause

ANT: Was ist denn nun mit der Wahl in Amerika?

FRI: Schau mal, Anton, wir treffen uns immer am Sonntag vor dem ersten Mittwoch eines Monats, und in Amerika: dort finden die Wahlen am Dienstag nach dem ersten Montag des Novembers statt – also am kommenden Dienstag!

ANT: Na und? Gibt es denn keine Ergebnisse, oder wenigstens Prognosen?

FRI: Also, bei der Zwischenwahl hat die Partei des Präsidenten fast immer schlecht abgeschnitten. Diesmal¹ werden sehr wahrscheinlich die Demokraten die Mehrheit im Repräsentantenhaus verlieren, im Senat könnte es gerade Stimmgleichheit geben – sagen die Vorhersagen.

ANT: Im Senat, da wird doch nur ein Drittel der Senatoren neu gewählt?

FRI: Ja, richtig! Umso mehr konzentrieren sich die Republikaner auf die Wahl fürs Repräsentantenhaus².

ANT: Wieso sind die Amis so gegen den Obama?

FRI: Es hat viel mit der Krise zu tun – als er zum Kandidaten der Demokraten gewählt wurde, stand die Arbeitslosigkeit³ bei 6,1 %, einen Monat nach seiner Amtseinführung war sie auf 8,2 %, zum Jahresende auf 2-stellige Zahlen gestiegen.

ANT: Das ist aber bestimmt nicht seine Schuld!

¹The Battle for Capital Hill – 2010 (EP.... 26.10.2010 unter:
<http://www.electionprojection.com/2010elections/house10.php>)

² Battles for House expand as Senate plays narrow (USA TODAY 27.10.2010 unter:
<http://www.usatoday.com/cleanprint/?1288163718593>)

³ Recession Election (The New Yorker 1.10.2010 unter:
http://www.newyorker.com/talk/comment/2010/11/01/101101taco_talk_hertzberg)

FRI: Im Gegenteil: Obama hat sofort ein entsprechendes Gesetz erlassen, das dann die Arbeitslosigkeit wieder auf 9,6 % zurück brachte.

ANT: Ist denn die Tea Party an der Geschichte schuld?

FRI: Für die gibt es keine Klimakatastrophe⁴ - richtige Vogel-Strauß-Politik. Das kommt aber bei vielen Amerikanern nicht gut an.

ANT: „Jesus, wenn Du schon nicht selber kommst, schick uns wenigstens Ronald Reagan“ soll auf T-Shirts gestanden haben.

FRI: Naja, aber es gibt auch viele enttäuschte Obama-Bewunderer⁵, die nach „Yes, we can!“ mehr erwartet hatten.

ANT: Damit musste man rechnen.

FRI: Nachdem auch noch die Big Business Firmen viel Geld in Wahlpropaganda gesteckt haben – seit kurzem erlaubt vom obersten Gericht⁶ – glauben viele Amis, daß Big Government an allem schuld ist.

ANT: Was ist Big Government? Gesundheitsreform und so?

FRI: Ja, so ist es! Dabei sind nach der Statistik 43,6 Millionen Amerikaner arm, während der Rechtsprofessor Bill Quigley⁷ vom Klassenkampf in den USA spricht und davon, daß seit Jahrzehnten die Reichen reicher und die Armen ärmer werden.

ANT: Die Armen sind immer die Verlierer, überall auf der Welt.

FRI: Anton, wann hast Du zuletzt etwas verloren?

ANT: Was? Wie?

FRI: Verloren, richtig verloren!

ANT: Neulich, da hab ich meinen Kellerschlüssel in die Tasche gesteckt, der war aber dann nicht mehr da!

FRI: Da hat wohl die Tasche ein Loch gehabt?

ANT: (verärgert) Ja, kann schon sein! Ist aber meine Tasche!.... Was willst Du eigentlich?

FRI: Ach nur so! Weil da nämlich jemand anderes auch was verloren hat, aber das fand sich später, viel später wieder an.

ANT: Na, dann war es ja nicht weiter schlimm!

FRI: Hast Du 'ne Ahnung: es kommt schließlich darauf an, was verloren geht!

ANT: Und was war es denn?

FRI: Das Biskuit!

ANT: Was, ein Biskuit, ein Tortenstück?

⁴ Climate Change Doubt is Tea Party Article of Faith (NewYorkTimes 20.10.2010 unter: <http://www.nytimes.com/2010/10/21/us/politics/21climate.html>)
Mit Wut im Bauch in den politischen Kampf (NZZ 28.10.10)
Sarah Palin als Zugpferd mit beschränkter Kraft (NZZ 25.10.2010)

⁵ Disgruntled Democrats in the Bay State (BBC 25.10.2010 unter: <http://www.bbc.co.uk/blogs/thereporters/markmardell/2010/10/disgruntled>)

⁶ Widersprüchliches in den Wahlen in Amerika (NZZ 12.10.2010)

⁷ The Class War at Home (Counterpunch 25.10.2010 unter: <http://www.counterpunch.org/quigley10252010.html>)

- FRI:** Nein, das Biskuit! Der football⁸ war aber noch da!
- ANT:** Also Friederike, Du sprichst in Rätseln – ich verstehe überhaupt nichts mehr.
- FRI:** Früher war er rot, heute ist er schwarz und wird football genannt – der Koffer, mit dem der amerikanische Präsident die Interkontinentalraketen starten kann – einfach:football !
- ANT:** Und was ist mit dem Kuchen, dem Biskuit?
- FRI:** Der Präsident hat eine Karte, genannt Biskuit; auf der steht die Codekombination, die im football eingegeben werden muß.
- ANT:** Und der football wurde verloren?
- FRI:** Der nicht, der wird dem Präsidenten auch immer hinterher getragen – das Biskuit war verloren gegangen!
- ANT:** Und Amerika stand ohne Schutz da?
- FRI:** Ja, so ist es. Es soll mehrfach passiert sein, zum Teil Monate lang – es ist Bill Clinton passiert.
- ANT:** Hat der das erzählt?
- FRI:** Natürlich nicht! Es steht in den Memoiren des General Shelton⁹, der im Staff von Clinton war. Und Jimmy Carter hat einmal versehentlich das Biskuit mit einem Hemd zur Reinigung geschickt!
- ANT:** Warum wird das Ding eigentlich Biskuit genannt?
- FRI:** Man könnte das Ding auch Muffin oder Brikett nennen, ist doch egal, wie es heißt.
- ANT:** Manchmal scheint es aber nicht egal zu sein, wie etwas heißt. Der Franz sagt zum Beispiel, es heißt richtig „Kirgisistan“, in der Zeitung steht aber immer Kirgistan – also ohne das zweite „I“.
- FRI:** Du meinst das dritte „I“. Außerdem wird das Land manchmal auch noch „Kirgisien“ genannt – eine Übersetzung aus dem russischen, als Kirgisistan noch ein russischer Teilstaat war.
- ANT:** „Kirgisistan“ oder „Kirgistan“?
- FRI:** Nachdem Ende August 1991 das Land unabhängig von der Sowjetunion wurde, hat man wieder die alte turkmenische Landesbezeichnung¹⁰ eingeführt „Land der Kirgisen“, eben „Kirgisistan“. Gilt offiziell auch bei uns, die Medien nehmen aber oft das einfachere – aber falsche – Kirgistan.

⁸ „Err, I seem to have misplaced them: Newbook reveals Bill Clinton lost secret nuclear launch codes for MONTHS (MailONLINE 21.10.2010 unter: <http://www.dailymail.co.uk/news/article-1322530/New-book-reveals-Bill-Clinton-lost-secret-nuclear-launch-codes-MONTHS.html>)

Opps! Did Pres. Clinton Misplace Nuclear Codes? (CBS NEWS 22.10.2010 unter: <http://www.cbsnews.com/stories/2010/10/22/national/main6981608.shtml>)

⁹ Bill Clinton verlegte angeblich nuklearen Code (NZZ ONLINE 22.10.2010 unter: http://www.nzz.ch/nachrichten/clinton_code_1.8098679.html)
Zur Nukleardebatte der NATO (Neues Deutschland 22.10.2010 unter: <http://www.presseportal.de/print.htx?nr=1704100>)

¹⁰ Kirgisistan (Wikipedia 24.10.2010 unter: <http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Kirgisistan>)
Central Asia: KYRGYZSTAN (CIA – The World Factbook 19.10.2010 unter: http://www.cia.gov/library/publikations/the-world-factbook/geos/country_template_kg.html – siehe Anhang)

- ANT:** Liegt das denn im Himalaya-Gebirge?
- FRI:** Nein, aber es ist ein sehr gebirgiges Land mit Bergen über 7000 m Höhe.
- ANT:** Und dort wohnen die Kirgisen?
- FRI:** Ja, etwa 2/3 der Bevölkerung sind Kirgisen, 14% Usbeken und 12% Russen. 1990 gab es sogar zirka 100.000 Deutsche dort, aber jetzt sind es nur noch etwas mehr als 10.000.
- ANT:** Die Einwohner in Kirgisistan sind sich aber nicht so recht einig, jedenfalls ging das durch die Presse – sogar viele Tote hat es gegeben.
- FRI:** Die erste Verfassung – 1993 – orientierte sich sehr an westlichen Vorbildern, der ehemalige Präsident unter der Sowjetherrschaft Akajew übernahm auch gleich das Präsidentenamt. „Insel der Demokratie“ wurde Kirgisistan damals genannt.
- ANT:** Warum blieb das nicht so?
- FRI:** Akajew setzte immer neue Verfassungsänderungen durch, die ihm mehr und mehr Macht gaben. Im Februar 2005 kam es zur Tulpenrevolution – das führte zum Sturz von Akajew und zur Machtübernahme durch den ehemaligen Premierminister Bakijew.
- ANT:** War der besser?
- FRI:** Überhaupt nicht, zuletzt löste er einfach Parlament und Regierung auf. Ganz schlimm trieb es sein Sohn, der größere Beträge auf ausländische Banken überwies, allein Anfang April diesen Jahres 264 Millionen Dollar.
- ANT:** Im April gab es Tote – das wurde jedenfalls in den Nachrichten gemeldet.
- FRI:** Das stimmt, aber richtige Unruhen waren dann im Juni diesen Jahres. Es hatte schon seit Jahren Reibereien zwischen Kirgisen und der usbekischen Minderheit gegeben, in der Nacht zum 11. Juni fanden in Osch Hunderte von Menschen den Tod und zahlreiche usbekische Gebäude wurden in Brand gesteckt.
- ANT:** Einfach so? Ganz ohne Grund?
- FRI:** Das ist bis heute nicht klar¹¹; möglicherweise, weil sofort die Gerüchteküche brodelte, was sehr zur weiteren Eskalation beigetragen hat!
- ANT:** Gibt es denn keine Vermutungen?
- FRI:** Doch, mehrere Quellen sagen, daß es anfangs einen Streit zwischen kirgisischen und usbekischen Jugendlichen gegeben hat, die ja nicht die gleiche Sprache sprechen!
- ANT:** Und was war mit der Polizei und so?
- FRI:** Die Polizei, das sind in der Mehrheit Kirgisen; die haben weggesehen, wenn es gegen die Usbeken ging!
- ANT:** Und dann verbreitete sich der Bürgerkrieg im ganzen Land?
- FRI:** Ja, innerhalb weniger Tage waren ganze Stadtteile zerstört und fast 400.000 Menschen flohen aus dem Land.

¹¹Unruhen in Südkirgisistan 2010 (Wikipedia unter:
http://de.wikipedia.org/wiki/Unruhen_in_S%C3%BCdkirgisistan_2010)

- ANT:** Wann war denn das ? Ich habe nämlich in der Zeitung gelesen, gerade vor ein paar Tagen, daß in Kirgisistan Wahlen¹² stattfinden.
- FRI:** Die Unruhen waren vom 11. bis etwa zum 20. Juni - am 27. Juni fand die Abstimmung über eine Änderung der Verfassung statt, die schon vorher geplant war und die nach der Wahlkommission mit großer Mehrheit angenommen wurde.
- ANT:** Und die Wahlen? Wann sind die?
- FRI:** Die Wahl war bereits am 10. Oktober und soll friedlich verlaufen sein. Das Wahlsystem¹³ kennt eine 5%-Klausel, die bewirkte, daß nur 5 Parteien ins Parlament gekommen sind. Aber keine Partei hat mehr als 30 Abgeordnete.
- ANT:** Und wieviel Abgeordnete gibt es insgesamt?
- FRI:** 120 Abgeordnete.
- ANT:** Da müssen sich dort 3 Parteien die Regierung teilen – sonst haben sie keine Mehrheit. Das ist sicher nicht so einfach!
- FRI:** Kirgisistan ist übrigens das einzige Land in der Welt¹⁴, das eine russische und eine amerikanische Militärbasis hat.
- ANT:** Was wollen denn die Amis dort?
- FRI:** ist doch klar: Nachschubbasis für Afghanistan.
- ANT:** Und die Russen?
- FRI:** Die unterstützen das eher christliche Kirgisistan als einen Puffer gegen den Islam.
- ANT:** Und beide wollen Geschäfte dort machen!
- FRI:** Geschäfte machen wollen eher die Chinesen, die zum Beispiel die Basare beherrschen; außerdem will China in Kirgisistan Rohstoffe einkaufen!
- ANT:** China, die künftige wirtschaftliche Großmacht?
- FRI:** Stell Dir vor, Anton, gestern habe ich sogar mal den Wirtschaftsteil einer Zeitung gelesen!
- ANT:** Da steht aber nichts über Frieden drin!
- FRI:** Nicht direkt, aber die Rohstoffe werden knapp, besonders die seltenen Erden.
- ANT:** Also, Friederike, Erde gibt's nun aber doch genug!
- FRI:** Seltene Erden, das sind bestimmte Metalle, die in der Industrie gebraucht werden – Du schleppst auch einiges davon in Deinem Handy spazieren!
- ANT:** Und wo findet man das Zeug?
- FRI:** Zur Zeit kommen 95% aus China¹⁵ und gerade China hat Ausfuhrbegrenzungen eingeführt.
- ANT:** Dann muß man das Zeug eben woanders kaufen!

¹²Kirgistan versucht den Neuanfang (NZZ 7.10.10)
Erste Parlamentswahl in Kirgistan nach Umsturz (NZZ Online unter:
http://www.nzz.ch/nachrichten/international/erste_parlamentswahl_in_kirgistan_nach_umsturz_1.7928877.html)

¹³Kirgistan vor schwieriger Regierungsbildung (NZZ 12.10.10)

¹⁴Aufgefallen (NZZ 8.10.10)

¹⁵Chinas schwere Hand auf den seltenen Erden (NZZ 26.10.10)

- FRI:** Die seltenen Erden sind zwar auch in anderen Ländern¹⁶ vorhanden, aber bis jetzt findet kaum ein Abbau und eine Aufbereitung statt. Und es dauert Jahre, bis das eingerichtet ist!
- ANT:** Vielleicht sollte man einfach einen höheren Preis bezahlen¹⁷?
- FRI:** Die Preise sind sowieso schon sehr stark gestiegen!
- ANT:** Sag' mal, Friederike, war nicht die Bundeswehr für die Sicherung der Rohstoffe zuständig – nach der NATO-Doktrin?
- FRI:** Du hast recht! Da kann man nur froh sein, daß China und nicht Togo oder Somalia Hauptlieferant für seltene Erden ist.
- ANT:** Das wäre ja noch schöner, wenn die Bundeswehr mit Waffengewalt Rohstoffe erbeuten würde.
- FRI:** Aber Anton, ist doch klar, Militär gehört abgeschafft.
- PAP:** Militär gehört abgeschafft.

Anhang

Auszug aus dem CIA World Factbook: KYRGYZSTAN

A Central Asian country of incredible natural beauty and proud nomadic traditions, most of Kyrgyzstan was formally annexed to Russia in 1876. The Kyrgyz staged a major revolt against the Tsarist Empire in 1916 in which almost one-sixth of the Kyrgyz population was killed. Kyrgyzstan became a Soviet republic in 1936 and achieved independence in 1991 when the USSR dissolved. Nationwide demonstrations in the spring of 2005 resulted in the ouster of President Askar AKAEV, who had run the country since 1990. Subsequent presidential elections in July 2005 were won overwhelmingly by former prime minister Kurmanbek BAKIEV. Over the next few years, the new president manipulated the parliament to accrue new powers for himself. In July 2009, after months of harassment against his opponents and media critics, BAKIEV won re-election in a presidential campaign that the international community deemed flawed. In April 2010, nationwide protests led to the resignation and expulsion of BAKIEV. He was replaced by Acting President Roza OTUNBAYEVA who called for new elections in six months time. Continuing concerns include: endemic corruption, poor interethnic relations, and terrorism.

¹⁶Viel deutsche Aufregung um die Rohstoff-Sicherheit (NZZ 28.10.10)

¹⁷<<Rohstoff-Alarm>> in Deutschland (NZZ 28.10.10)